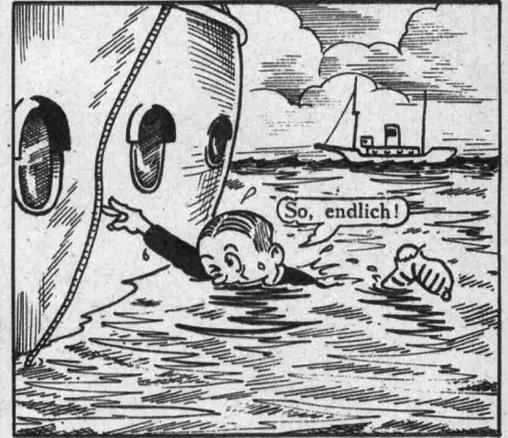
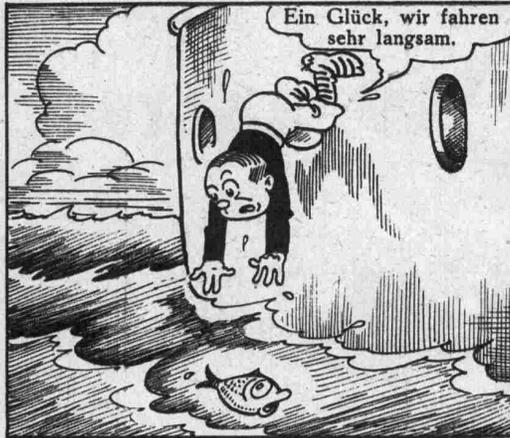


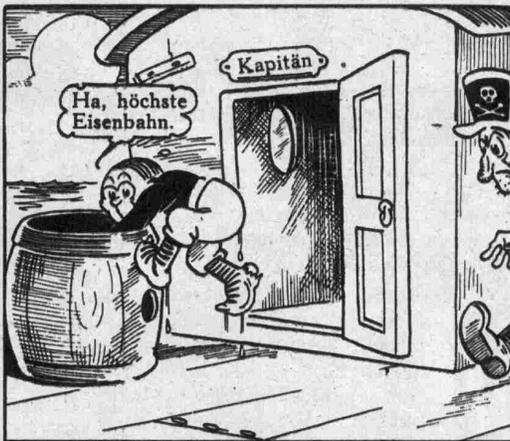
Das Wetter klärte sich mittlerweile wieder auf und Kapitän Mostertopps Schiff zog jetzt ruhig dahin, immer gefolgt vom «Fliegenden Holländer», von dem man jetzt wußte, daß es ein Piratenschiff der beiden Räuber Jupp und Jack war. Was mochte wohl auf diesem Schiff vorgehen? Bei der Entfernung, in der es sich ständig hielt, konnte man nur sehr

wenig vom Leben an Bord beobachten. Aber es war eine gefährliche Nachbarschaft und man mußte die Augen offen halten. Flix versuchte, mit guten und mit bösen Worten etwas aus dem gefangenen Jupp über die Absichten der Räuber herauszukriegen, aber Jupp tobte und fluchte nur dauernd in fürchterlicher Weise.



Allmählig konnte Flix diese Ungewißheit nicht mehr aushalten. Er mußte in Erfahrung bringen, was drüben los war. So beriet er sich denn eine Weile mit Fox und legte seinen Plan auseinander, wie er das Piratenschiff auskundschaften könne. Fox machte keine Einwendungen und Flix ging kurz-

entschlossen an die Ausführung seines Planes. Es war nicht daran zu denken, in einem Boot das Schiff zu erreichen, denn ein Boot wäre natürlich sofort von den Piraten gesichtet und seine Insassen bei der Ankunft schön empfangen worden. Also mußte Flix wohl oder übel hinüberschwimmen.



So landete Flix ungesehen beim Piratenschiff an. Zum Glück hing ein Tau über Bord und Flix konnte sich daran hochziehen. Kaum aber war er oben angelangt, da hörte er Schritte herankommen. Flugs verschwand unser Freund Flix in einer leeren Tonne, die grade dort in einer Ecke stand und harpte der Dinge, die da kommen würden. Was da kam war

aber ein guter alter Bekannter: der Räuber Jack. Gebieter über den alten Kasten, den man drüben für den «Fliegenden Holländer» gehalten hatte. Jack kam heran, in ein eifriges Selbstgespräch verwickelt. Und er führte, was ein Räuber nie tun sollte, dieses Gespräch sogar laut. Flix in der Tonne spitzte die Ohren.